

## *Kolumne im „Reussbote“ - April 2023*

### **Sommerpneu sei Dank**

Nach dem schneelosen Winter und den frühlingshaften T-Shirt-Temperaturen im Februar entschied ich mich anfangs März, zusammen mit dem anstehenden Autoservice auch gleich den Pneuwechsel machen zu lassen. Obwohl - in den Vorjahren wartete ich damit immer bis Mitte April. Eine Kollegin sagte mir einmal, man sollte so lange mit Winterreifen fahren, bis im Monatsnamen kein «r» mehr zu finden sei. Das heisst konkret, 8 Monate mit Winterausrüstung fahren. So war ich etwas unsicher, ob der Zeitpunkt nicht doch etwas zu früh gewählt ist, und tauschte mich kurz mit dem Garagisten aus. Dieser wischte meine letzten Bedenken weg und schaute optimistisch dem Frühling entgegen. Drei Tage später musste ich an eine Veranstaltung. Der Blick am Morgen aus dem Fenster war alles andere als erfreulich. Es schneite stark und die Temperaturen waren winterlich.

«Selbst dann, wenn man eine rosarote Brille aufsetzt, werden Eisbären nicht zu Himbeeren». Ein Spruch von Franz Josef Strauss. Etwa so erging es mir. Das Winterwetter liess die knospenden Osterglocken noch einmal erstarren. Ich hatte die Wahl, so zu tun, als würde ich den Schnee als Regentropfen sehen oder zur Einsicht zu kommen, dass ich mit dem Pneuwechsel falsch gepokert hatte. Der Fahrplan zeigte, dass ich zum Tagungsort gute Verbindungen hätte, so dass ich mich entschied, das Auto zu Hause zu lassen. Mit dem Vorteil, dass ich im Gegensatz zu den anderen Sitzungsteilnehmenden pünktlich und entspannt vor Ort war, und mich der Schneesturm zur Mittagszeit wortwörtlich kalt liess.

Als ich am späten Nachmittag in Brugg ankam, entschied ich mich, den Wegabschnitt nach Birmenstorf unter die Füsse zu nehmen. So hatte ich Zeit und Musse, den Tag noch einmal zu reflektieren. Ich genoss das Zwitschern der Vögel und das Rauschen der Reuss. Am Waldrand entdeckte ich den grünsatten Bärlauch. Ich erinnerte mich, wie mein Vater diesen regelmässig für meine Mutter pflückte. Sie strich Butter auf eine Brotschnitte und belegte diese mit kleingehacktem Bärlauch. Wir liebten diese Spezialität, auch wenn wir danach einen etwas «strengen» Geruch verbreiteten. Zu Hause angekommen dachte ich: «Eigentlich gut, dass ich heute dank den Sommerpneus so vielseitige und entspannte Momente geniessen konnte. Und vielleicht mache ich mir wieder mal ein Bärlauchbrot.»

*Edith Saner, Grossrätin Die Mitte Aargau, Birmenstorf*